OSTKREUZ

Evangelisches Magazin für Friedrichshain

JAN 2016 | FEB 2016

NEUES AUS DEN GEMEINDEN AUFERSTEHUNG | GALILÄA-SAMARITER | ST. MARKUS | PFINGST | BOXHAGEN-STRALAU

INHALT

2 **Angedacht**

4 **Informationen aus den Gemeinden**
Das neue Ostkreuz
Benedictos- ein gemeindliches Projekt

6 **Thema**
Friedrichshain

7 **Veranstaltungen**

9 **Aktuell**

10 **Gottesdienste**

12-13 **Gemeindeleben**

14 **Kontakt**

16 **Lageplan / Impressum**

JAHRESLOSUNG 2016

Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet. Jes 66,13

ANGEDACHT

Liebe Leserinnen und Leser

„Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet." Die Jahreslosung für das neue Jahr wirkt überraschend. Sie will nicht ermahnen zu einem bestimmten Lebenswandel. Ganz im Gegenteil: Gott spricht uns Trost zu. Gott, der für uns wie Vater und Mutter ist, möchte, dass wir getröstet durch das Jahr 2016 gehen.

Oft ist in der Kirche Trost mit Vertröstung verwechselt worden. Statt Leid und Not zu bekämpfen, statt wirklichem Trost, gebe es nur eine Vertröstung aufs Jenseits. Doch diese Verwechslung wird dem Trost Gottes nicht gerecht. In der Bibel lesen wir an vielen Stellen davon, dass Gott den Menschen in ihrer Gegenwart Trost geben will. Im Buch Josua lesen wir zum Beispiel: „Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und unverzagt seist. Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der Herr, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst." (Josua 1,9) Josua soll getrost sein – das ist alles andere als Vertröstung! Und nicht anders ist es in der Jahreslosung. Es geht nicht um das Jenseits, sondern um Ermutigung in dieser Welt.

Wie eine Mutter tröstet Gott einen – da werden bei mir und sicherlich bei vielen anderen Erinnerungen wach: Die Mutter, die mich getröstet hat, als ich Kind war. Wenn ich mir wehgetan habe oder wenn ich traurig gewesen bin. An einer Mutter kann man erkennen, wie Gott uns tröstet.
Zum Beispiel durch Dasein, Zuhören, in den Arm nehmen. Ich fühle, dass ich nicht alleine bin, sondern geborgen.
Oder wenn ich Trost erfahren habe durch Zuspruch. „Du brauchst keine Angst zu haben", sagt die Mutter vielleicht, oder: „Es tut doch gar nicht mehr weh." Damit lässt sie das Kind Geborgenheit spüren, und gibt das Gefühl, dass alles wieder gut ist.

AN**GEDACHT**

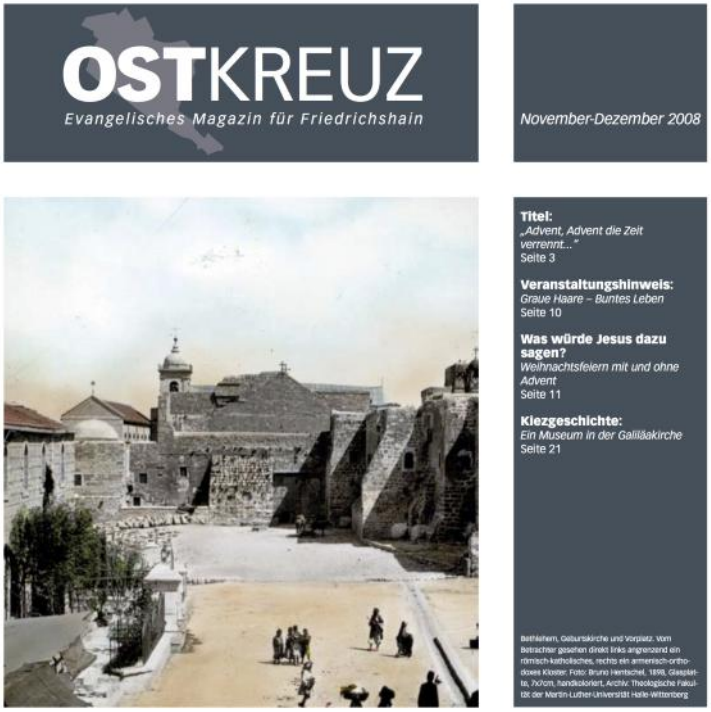
Zu den häufigsten Worten in der Bibel gehört: „Fürchte dich nicht!" Wir haben es gerade wieder in der Weihnachtsgeschichte gehört: „Fürchtet euch nicht, denn euch ist heute der Heiland geboren", sagt der Engel zu den Hirten. Vielleicht sind auch diese Worte manchmal sehr groß. Für uns wie für die Hirten ist die Welt nicht auf einmal heil. Und doch tut der Zuspruch gut, und es ist Trost im Leben und im Sterben, dass Christus unser Heil schafft.
Und schließlich sagt die tröstende Mutter manchmal: „So, nun wieder los!"; vielleicht fügt sie noch hinzu: „Aber sei jetzt vorsichtig!", oder: „Na, dann pass gut auf dich auf!" Erstaunlich, dass zum Trost oft auch eine Ermahnung gehört; so kann man getrost und mutig die nächsten Schritte gehen. Und genau darum geht es in der Jahreslosung: Gott spricht uns seinen Trost zu, damit wir mutig die nächsten Schritte gehen können.

„Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet." Am Anfang des neuen Jahres wird uns das gesagt, und wir können in dreifacher Weise auf Gott vertrauen: Er ist uns nahe in unserem Leid, er berührt uns. Er spricht uns sein Heil zu und er gibt uns Weisung für unseren Weg.
Sicher ist das alles keine Garantie für einen sorgenfreien Weg. Aber wir können auf Gottes Trost vertrauen, so dass wir getrost in jeden neuen Tag gehen können.

Ihr
Pfarrer Malte Stets

Das neue Ostkreuz

Endlich ist soweit – das neue OSTKREUZ Magazin ist da!
Als im Sommer 2008 die erste Ausgabe erschien, lag schon über ein Jahr Vorbereitung hinter uns.
Die sich immer noch verändernde Bevölkerungsstruktur im Friedrichshain war damals und ist heute für die Arbeit in den Kirchengemeinden eine nicht zu unterschätzende Herausforderung. Wie schaffen wir es die Menschen zu erreichen? Wie werden wir als Gemeinden wahrgenommen? Wie können wir in unseren Kiez hinein wirken? Dies waren nur einige der Fragen die uns bewegten.
Eine der Antworten darauf ist OSTKREUZ, ein gemeinsames Magazin der evangelischen Kirchengemeinden im Friedrichshain.
Mit dem damals ungewöhnlichen quadratischem Format,dem unverwechselbaren Layout wollten wir über unserer Aktivitäten im Kiez informieren und die Vielfalt des evangelischen Lebens darstellen.
Natürlich ist auch eine Kirchengemeinde ein Spiegel der Gesellschaft in der sie sich befindet. Im Laufe der Zeit gingen Mitarbeiter in den Ruhestand, oder orientierten sich beruflich neu. Menschen kamen mit ihrem Schatz an Erfahrungen und Ideen hinzu. Nicht immer gestaltete sich die Zusammenarbeit reibungslos.
Deshalb war es an der Zeit sich inhaltlich und konzeptionell mit OSTKREUZ auseinanderzusetzen, um den neuen Ideen und Vorschlägen Raum geben zu können.
Aber keine Angst - Sie werden viele vertraute Elemente wiederfinden. Wie gewohnt wird das Magazin alle zwei Monate erscheinen und auch am Format hat sich nichts geändert. Das Layout wurde überarbeitet und erscheint jetzt aktueller und im Innenteil übersichtlicher. Auch bei Papier und Druck legen wir künftig mehr Gewicht auf Umweltverträglichkeit.
Rubriken wie Geistiges Wort, Gottesdienste, regelmäßige Treffs, Adressen und Veranstaltungen finden sie im neuen OSTKREUZ an gewohnter Stelle. Jedoch wird sich die Zuordnung der Gottesdienste zukünftig auf die jeweiligen Sonntage beziehen und die regelmäßigen Treffs sind nach inhaltlichen Schwerpunkten gegliedert.
Neu hingegen ist ein stärkerer Bezug auf die einzelnen Gemeinden. D.h. jede der fünf evangelischen Kirchengemeinden wird eine Ausgabe pro Jahr inhaltlich gestalten. Am Weihnachtsmagazin sind dann wieder alle gleichermaßen beteiligt.



Auch die Kiezgeschichte und eine Seite für Kinder und Jugendliche sollen im neuen Heft nicht fehlen.

So wird das Magazin im März/April von der Gemeinde Boxhagen-Stralau, im Mai/Juni von der Auferstehungs- und Galiläa-Samaritergemeinde, das Sommermagazin im Juli/August von Sankt Markus und das Herbstmagazin im September/Oktober von der Pfingstgemeinde gestaltet.
Damit möchten wir Möglichkeiten eröffnen intensiver von der Arbeit vor Ort zu berichten, Interesse daran wecken und Einblicke in Themen geben die die Menschen in den Gemeinden bewegen.

Also - lassen Sie sich überraschen und viel Freude beim „ Neu entdecken".

PS: Natürlich freuen wir uns immer über Anregungen, Kritik und Themenvorschläge.

Ulrich Höckel

Benedictos - ein gemeindliches Projekt

Das Gottesbild, das uns die Bibel mit der Jahreslosung beschreibt, knüpft an ein sehr vertrautes Bild an. Im Normalfall verbindet sich mit der Kindheit (und darüber hinaus) und dem Verhältnis zur Mutter ein bedingungsloses Urvertrauen. Unbewusst, bereits im Körper der werdenden Mutter, werden die Verbindungen gelegt, die später, im günstigsten Fall, das ganze Leben überdauern.
Gottes Fürsorge, so das Bild, das Jesaja zeichnet, lehnt sich an diese bedingungslose Hinwendung der Mutter zu ihrem Kind an.
Gott ist ganz nah, wendet sich uns zu, unabhängig von unserem Wollen oder Wissen, sagt uns Jesaja (so wie er es dem Volk Israels prophezeit hat), gerade auch in schwierigen Situationen. Er, Gott, lässt uns nicht im Stich. Er steht uns zur Seite, etwa wenn wir besonders schwere Lebenssituationen meistern müssen, bei Krankheit, Trauer, oder in Einsamkeit abgleiten. „Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir“, so lesen wir es an anderer Stelle.
Das Bild, das Jesaja benutzt, erreicht auch die, die nichts von Gottes Fürsorge wissen. Es ist einprägsam und lässt an andere, ähnlich wohltuende Erfahrungen anknüpfen. Es ermöglicht, wenn ich mich darauf einlasse, nicht nur diese Fürsorge anzunehmen, sondern auch, Gottes Aufmerksamkeit und Hinwendung an andere weiter zu geben und so zum Segen für mein Gegenüber zu werden. Wir erleben das im Engagement für die Flüchtlinge oder im Engagement der Teamer in der Jugendarbeit.
Im *Projekt Benedictos* der Gemeinde Boxhagen–Stralau können Sie für ältere Menschen mit Bedarf an Unterstützung und Begleitung im Alltag etwas von Gottes tröstlicher Nähe erfahrbar werden lassen, können Sie die Jahreslosung für sich mit Leben füllen und so zum Segen für andere werden.
Ihre Begleitung ermöglicht es Seniorinnen und Senioren, mehr am Leben teilzunehmen, z.B. durch gemeinsames Einkaufen oder Begleitung zum Arzt oder um frische Luft beim Spaziergang zu genießen. Sie geben Unterstützung bei Dingen, die allein nicht mehr oder schwer zu bewältigen sind, etwa beim Sortieren von Bildern, Schreiben von Briefen oder im Umgang mit Behörden und Einrichtungen. Sie spielen, backen oder kochen gemeinsam oder lesen vor. Ganz unterschiedlich und individuell, auf die jeweilige Situation der Betroffenen bezogen, können Sie helfen. So wird Ihre Tätigkeit für andere zum Segen, konkret und ganz nah am Anderen.
Schenken Sie Nähe und unterstützen Sie uns durch Ihre Mitarbeit im Projekt oder durch Hinweise, wo Menschen auf Unterstützung angewiesen sind oder dadurch, dass Sie davon weitererzählen und auf Perspektiven für das Leben hinweisen.
Das Projekt steht allen Interessierten, unabhängig von religiösen Überzeugungen, Alter oder Hautfarbe offen.

Sie bringen mit:
- Bereitschaft, Zeit zu geben, verbindliche Mitarbeit
- Bereitschaft, sich auf andere einzulassen
- Freude an Begegnung auf gleicher Augenhöhe

Wir unterstützen Sie durch:
- die Möglichkeit zur Qualifizierung
- Begleitung ihrer Tätigkeit
- Versicherungsschutz
- Zusammenarbeit im Team
- Aufwandsentschädigung

Ihre Ansprechpartner sind:
Burkhard Batze und Brigitte Herhold, erreichbar über das Gemeindebüro Boxhagen-Stralau.

Burkhard Batze

Friedrichshain

In unserem Stadtteil gibt es fünf Gemeinden, die entstanden sind lange bevor die Bewohner Friedrichshains zu Berlin gehörten.
Am Strausberger Platz stand das Frankfurter Tor. Die Große Frankfurter Landstraße entlang siedelten sich Menschen an, die in der Stadt Berlin ihre Dienste oder ihre Produkte anboten, meist in Hausarbeit entstanden ... ganze Familien lebten in großem Elend.
Vom Stralauer Stadttor an der Jannowitzbrücke verlief die Mühlenstraße an der Spree entlang. Neben Mühlen standen hier auch Werkstätten, wie die von dem Apothekergesellen Ernst Schering. Die Mühlenstraße führte auf die Stralauer Halbinsel, wo Berliner einmal im Jahr hinzogen, um beim Fischzug von Stralau mit den dortigen Dorfbewohnern zu feiern.
Zwischen diesen großen Straßen fand sich der Grüne Weg (heute: Singerstraße), wo die Berliner Gärten und Felder hatten, wie die Namen Blumen- und Krautstraße noch ahnen lassen. Auf diesem Wege kam man zum Gut Boxhagen.
Die Stadtmauer verlief von der Jannowitzbrücke bis zum Strausberger Platz. Mitte des 19.Jh. lebten fast 100.000 Bewohner vor den Toren der Stadt – eine Vorstadt entstand, die Stralauer Vorstadt, darin Kieze wie das Andreasviertel. Man bebaute die Gärten mit Mietskasernen, zwischen denen sich Maschinen- und andere Fabriken befanden, in denen man die Vorstädter als billige Arbeitskräfte beschäftigte. Richard Franck und Julius Pintsch waren einige dieser Fabrikanten, die das Gemeindehaus der Andreasgemeinde bauten und ihr schenkten. Viele Berliner Stadtpolitiker kauften auch die Gärten auf, beschlossen, sie als Bauland auszuweisen, und bebauten es dann, Straßennamen weisen auf Herrn Sonntag und Herrn Wühlisch. Andere Stadtpolitiker handelten altruistischer, wie Herr Koppen, der die Speisung für Arme einführte.

Die Sozialarbeit des Staates bestand darin, Kirchen zu bauen und der Verelendung der Menschen durch diakonische Arbeit entgegenzuwirken, die Pfarrer und Gemeindeschwestern zu leisten hatten. So erhielt die Georgenkirche am Alexanderplatz den Auftrag, in der Vorstadt Kirchen zu bauen, und die Zusage, dass der Berliner Bauverein, dem die Kaiserin Auguste Viktoria vorstand, die Kosten tragen würde. 51 Kirchen entstanden in ihrer Amtszeit auf

diese Weise, darum nannte sie der Berliner etwas despektierlich „Kirchen-Juste". Es entstanden die Andreaskirche, die Kirche St. Markus und die Bartholomäuskirche am Königstor.

Zu St. Markus gehörten nach 40 Jahren bereits 130.000 Gemeindeglieder, so dass in der Vorstadt neue Kirchen gebaut werden mussten, je eine in jeden Gemeindebereich. So erging an St.Markus der Auftrag, weitere Kirchen zu bauen. Die Stadt Berlin hatte sich inzwischen nach Osten ausgedehnt über den Andreaskiez hinaus bis hin zur Memeler Straße (heute Marchlewskistraße).
Die Friedensstraße war noch außerhalb der Stadt, dort wurden die Weinberge eingeebnet, da die zunehmende Kälte in Berlin keinen Weinanbau mehr zuließ, die Friedhöfe entstanden. Die neuen Kirchen wurden vor der Stadt gebaut: die Auferstehungskirche vor den Friedhöfen, die Lazaruskirche in die „Gubener Vorstadt", die Samariterkirche auf dem freien Feld.

Die Andreaskirche ließ gegenüber der Stralauer Halbinsel in den Rudolfkiez die Zwinglikirche bauen. Die Auferstehungsgemeinde baute die Pfingstkirche und teilte ihr ein Gemeindegelände zu. Nach dem Krieg gab es die letzte Gemeindebildung. Die Dorfkirche Stralau, damals zum Kirchenkreis Lichtenberg gehörig, wurde um das Gelände der Lazarusgemeinde, die vor dem Krieg die größte Gemeinde Berlins mit über 30.000 Gemeindegliedern war, bis hin zur Simon-Dach-Straße erweitert – die Gemeinde Boxhagen-Stralau entstand und erhielt eine Kirche in der Simplonstraße. Dieses Provisorium kann heute für sich in Anspruch nehmen, von allen Kirchen in Friedrichshain den besten Zustand aufzuweisen. Heute beherbergt Friedrichshain fünf Gemeinden: Auferstehung, Boxhagen-Stralau, Pfingst, Samariter und St. Markus, in die Sie stets herzlich eingeladen sind.

Johannes Simang

Offenbarungskirche

Kunterbunte Kinderkirche sucht Verstärkung

Sie wollten schon immer mal mit und für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren biblische Geschichten, kirchliche Themen und ethische Fragen neu entdecken und gestalten? Sie haben Lust auf Spiele und Musik oder haben Freude daran, Bastelideen umzusetzen? Dann sind Sie beim kubuKiKi-Team genau richtig.
-Sie/ Euch erwartet ein bisher kleines, aber feines und engagiertes Team
-ein Vorbereitungstreffen 1x pro Monat für max. 2 Stunden
-ein kubuKiKi-Vormittag 1x im Monat samstags von 10- 13 Uhr (inkl. Vorbereitung des Nudelessens) plus Vor- und Nachbereitung
- im Sommer eine kubuKiKi – Kinderkirchennacht
- und vor allem altersgemischte, neugierige, offene, interessierte und herrliche Kinder, ohne die
unsere kubuKiKi keine kubuKiKi wär!
Wir freuen uns auf Eure und Ihre Nachfrage bei Pfrn. Krötke.

Offenbarungskirche

Vorstellung der Konfirmanden

Auch in diesem Jahr stellen sich die Konfirmanden und Konfirmandinnen der Gemeinde mit einem Gottesdienst vor. Am Sonntag, 28. Februar, feiern wir dazu einen Gottesdienst in der Offenbarungskirche, den die Jugendlichen im Rahmen der Konfirmandenzeit vorbereitet haben.
Jugendliche sprechen dabei ihre ganz eigene Sprache, finden ihre eigenen Bilder, um über ihren Glauben zu reden. Sie sind herzlich eingeladen, uns auf dieser spannenden Reise zu begleiten. Der Gottesdienst beginnt um 10.30 Uhr.

Offenbarungskirche

Kunterbunte Kinderkirche (kubuKiKi)

samstags von 10 bis 13 Uhr (Kinder von 6 bis 12 Jahren) mit Nudelessen
16. Januar 2016
13. Februar 2016
kubukiKi-Team und Pfrn. Krötke

Lazarushaus

Passionsandachten

Die Passionsandachten finden an folgenden Tagen statt:
Dienstags, 16.2./23.2., sowie 1.3./8.3./15.3.
jeweils um 18.00 Uhr im Lazarus-Haus.

Dorfkirche Stralau

Stralauer Kirchenmusik

17. Januar, 17 Uhr
”entrückt” - Hymnen und Madrigale von Monteverdi bis Britten
Der Bessiner Kammerchor singt a-capella Chormusik von
C. Monteverdi, P. Ebn, B. Martinu, B. Britten und F. Stolte
Leitung: Friedemann Stolte
Bassklarinette: Georg Wettin

28. Februar, 17 Uhr
Musik für drei Gitarren mit dem
BerlinGuitarTrio
Aurelie Oliveros, Philipp Niedrich, David Bartelt

Lazarus-Haus

Märchen in der Jurte

An einem ungewöhnlichen, stimmungsvollen Ort können Eltern mit ihren Kindern in ein einzigartiges Vorleseabenteuer eintauchen.
Vom 01. - 05. Februar steht auf dem Hof des Lazarus Gemeindehauses eine Jurte, in deren Mitte ein Feuer lodert.
Immer am Nachmittag gibt es Märchen und Geschichten aus allen Winkeln dieser Welt.
Weitere Infos können sie unter www.kinder-brauchen-matsch.de finden.

Lazarus-Haus

Survival für Großstädter

Wer raus in die Wildnis geht, der sollte gewappnet sein. Das eigene Messer zum Schnitzen oder Pilze sammeln sowie einen eigenen Feuerbogen können Väter mit ihren Kindern bei der Aktion „Männerjob“ anfertigen. Dazu wird praktisches Wildniswissen vermittelt: Einmal Feuer machen wie unsere Vorfahren, Alles rund um die Outdoorküche. Ein kleiner Exkurs in die Erste Hilfe Outdoor. Immer wieder stellt sich die Frage: Was sollte man auf jeden Fall dabei haben und was gibt die Natur her?

Wann: 12. Februar 2016 von 12 bis 17 Uhr
Wo: Marchlewskistraße 40, 10243 Berlin
Jetzt anmelden! Bis zum 07. Februar 2016 unter info@kinder-brauchen-matsch.de oder 0151/401 44 085.

Pfingstkirche

Spritualität im Alltag

Abendreihe in der Passionszeit 2016
Wie sieht geistliches Leben in Alltag aus. Wie könnte es aussehen? In meinem Alltag?! Im Kurs gibt es Gelegenheit verschiedenes auszuprobieren und miteinander darüber ins Gespräch zu kommen: Psalmen einmal ganz anders lesen, Singen, Stille, Bibelgeschichten betrachten und darüber sprechen, Beten und anderes. Lassen Sie sich überraschen! Jeweils mittwochs von 19-21 Uhr im Gemeinderaum mit gemeinsamem Abendessen zu Beginn. Einen feierlichen Abschluss findet die Reihe im Gottesdienst am Palmsonntag.
Termine zum Vormerken: 10. Febraur, 17. Februar, 24. Februar, 3. März, 9. März, 16. März und Palmsonntagsgottesdienst am 20. März 2016.
Wir bitten um eine regelmäßige Teilnahme und Anmeldung.
Kontakt: Ute Voerster, Tel. 44154 55, veranstaltung@pfingstkirche-berlin.de. Durchführung Pfarrerin Lioba Diez, Ute Voerster und Team.

Samariterkirche

”Wohin geht MEINE Reise?”

Mit Hermann Hesse auf die Suche begeben sich
Cornelia Jahr und Ron Dietze.
Einladung zu einer szenischen Lesung am Samstag,
27. Februar 2016, 18.00 Uhr in der Samariterkirche.
Resevierungen unter 030 / 4291710
Eintritt 5 €

Flüchtlinge in Berlin

Seit September 2014 beherbergen und versorgen Gemeinden im Evangelischen Kirchenkreis Berlin Stadtmitte etwa 130 Flüchtlinge. Aus afrikanischen Ländern südlich der Sahara stammend, sind sie seit Jahren auf der Flucht. Ohne kirchliche Hilfe wären die 130 Menschen ohne Obdach.
Einer von ihnen ist Aminu, ein 24 Jahre alter Mann aus Nigeria. Das ist seine Geschichte:
„2010 habe ich mein Heimatland Nigeria verlassen und bin über den Niger und Algerien schließlich nach Libyen geflohen. In Libyen konnte ich einige Zeit als Fliesenleger arbeiten und in Sicherheit leben. Doch schon nach einem Jahr brach dort Krieg aus: Rebellen aus Bengasi verfolgten und töteten Arbeiter, die, so wie ich, aus den Ländern südlich der Sahara stammten. Deshalb sind viele über das Mittelmeer nach Italien geflohen. Auch ich entschloss mich dazu.
Die Fahrt über das Mittelmeer war schrecklich. Unser Schiff war ein altes Fährschiff. An Bord waren mehr als 1000 Menschen, darunter viele Frauen und Kinder. Zusammengepfercht, ohne Wasser und Nahrung, saßen wir im Schiffsbauch und konnten drei Tage lang nicht nach draußen. Kurz vor der italienischen Küste geriet das Boot in Seenot. Ein Schiff, das zur Rettung herbeikam, kollidierte mit unserem Boot. Wir kenterten. Die Küstenwache der Italiener konnte viele Menschen retten. Dennoch kam für mehr als 50 Menschen jede Hilfe zu spät. Sie ertranken.
In Italien bekam ich zwar eine Aufenthaltserlaubnis, aber keinerlei Versorgung oder Hilfe. So bin ich nach Deutschland weitergereist. Doch hier habe ich keine Aufenthaltserlaubnis. Jetzt lebe ich in der St.-Thomas-Gemeinde, lerne Deutsch in einem Sprachkurs und arbeite in einer Gartenschule auf einem Friedhof in Neukölln. Dokumente, die meinen Aufenthalt hier legalisieren würden, habe ich nicht. Ich wünsche mir jetzt vor allem legale Dokumente und eine Arbeitserlaubnis. Damit könnte ich meine beruflichen Erfahrungen auch hier nutzen. Auch wenn meine Zukunft noch ungewiss ist - für die Hilfe der Kirche bin ich sehr dankbar “

So wie Aminu geht es auch anderen Flüchtlingen: Ihr Aufenthaltsstatus ist vielfach noch ungeklärt. Sie gehören zur Gruppe der so genannten Lampedusa-Flüchtlinge, die auf dem Protestcamp auf dem Berliner Oranienplatz lebten.
Für uns als Christinnen und Christen ist es selbstverständlich, Menschen wie Aminu zu unterstützen. Dennoch übersteigen die Kosten für Unterbringung und Versorgung der 130 Männer schon lange unsere Mittel – wir sind dringend auf Spenden angewiesen. Helfen auch Sie uns!
Mit 9 Euro pro Tag decken Sie Unterbringung und Versorgung mit dem Nötigsten für einen Flüchtling.
Mit 60 Euro finanzieren Sie eine BVG-Monatskarte für Wege zum Sprachkurs, zum Hospitationsplatz oder zu Freunden.
Was auch hilft, sind Kontakte zu Betrieben, die Hospitationsplätze für Flüchtlinge bereitstellen

Spenden an:
Kirchenkreis Berlin Stadtmitte
IBAN: DE98 520 6041 010 0399 5577
Verwendungszweck: Flüchtlingsunterbringung
Auf Wunsch stellen wir selbstverständlich eine Spendenquittung aus.

Fr. 1.1.			
15.00	Pfingstkirche	Neujahrsgottesdienst m. Segnung, AoA	Pfarrerin Diez
So. 3.1.	**2. Sonntag nach dem Christfest**		
09.30	Samariterkirche	Gottesdienst m. Abendmahl	Pfarrerin Herrmann
10.00	Andreas-Haus	Gottesdienst m. Abendmahl	Pfarrer Simang
10.00	Pfingstkirche	Gottesdienst, AoA	Pfarrerin Diez
10.30	Dorfkirche Stralau	Gottesdienst	Pfarrer Stets
11.00	Auferstehungskirche	Gottesdienst	Pfarrerin Herrmann
So. 10.1.	**1. Sonntag nach Epiphanias**		
09.30	Samariterkirche	Gottesdienst m. Abendmahl	Pfarrer Sedler
10.00	Lazarus-Haus	Gottesdienst	Pfarrer Simang
10.00	Pfingstkirche	Gottesdienst, AoA, KiGo	Pfarrer i.R. Bergerhoff
10.30	Offenbarungskirche	Gottesdienst m. A., m. Neujahrsempfang	Pfarrer Stets
11.00	Auferstehungskirche	Gottesdienst	Pfarrerin Herrmann
Fr. 15.1.			
10.15	Seniorenzentrum Bethel	Gottesdienst	Pfarrer Simang
So. 17.1.	**Letzter Sonntag nach Epiphanias**		
09.30	Samariterkirche	Gottesdienst m. Abendmahl	Pfarrer Sedler
10.00	Andreas-Haus	Gottesdienst	Pfarrer Simang
10.00	Pfingstkirche	Gottesdienst, AoA, KiGo	Pfarrerin i.E. Dreier
10.30	Offenbarungskirche	Gottesdienst m. Taufe	Pfarrer Burmeister
11.00	Auferstehungskirche	Gottesdienst	Pfarrer i.R. Ritter
So. 24.1.	**Septuagesimae**		
09.30	Samariterkirche	Gottesdienst m. Abendmahl	Pfarrer Sedler
10.00	Lazarus-Haus	Gottesdienst m. Abendmahl	Pfarrer Simang
10.00	Pfingstkirche	Gottesdienst, AoA, KiGo	Pfarrerin Diez
10.30	Offenbarungskirche	Gottesdienst m. Abendmahl	Pfarrer Stets
11.00	Auferstehungskirche	Gottesdienst	Pfarrerin Herrmann

Fr. 29.1.			
16.00	Haus an der Spree	Gottesdienst	N.N.
09.30/ 10.30	Regenbogenf./Offenbarungski.	Kita-Gottesdienste	Pfarrerin Krötke
So. 31.1.	**Sexagesimae**		
09.30	Samariterkirche	Gottesdienst m. Abendmahl	Theol. Möbius
10.00	Lazarus-Haus	Gottesdienst	Lektor Fischer
10.00	Pfingstkirche	Gottesdienst, AoA	Pfarrerin Diez
10.30	Offenbarungskirche	Gottesdienst	Pfarrerin Krötke
11.00	Auferstehungskirche	Gottesdienst	Pfarrerin Herrmann
So. 7.2.	**Estomihi**		
09.30	Samariterkirche	Gottesdienst m. Abendmahl	Pfarrer i.R. Jahr-Weidauer
10.00	Andreas-Haus	Gottesdienst m. Abendmahl	Pfarrer Simang
10.00	Pfingstkirche	Gottesdienst, AoA	Knöppel
10.30	Dorfkirche Stralau	Gottesdienst m. Taufen	Pfarrer Stets
11.00	Auferstehungskirche	Gottesdienst	Youett
So. 14.2.	**Invokavit**		
09.30	Samariterkirche	Gottesdienst	Pfarrer Sedler
10.00	Lazarus-Haus	Gottesdienst m. Konfirmandenvorst. u. Bläsern	Pastor Dillenardt
10.00	Pfingstkirche	Gottesdienst, AoA, KiGo	Pfarrerin Diez
10.30	Offenbarungskirche	Fam.-Gottesdienst (Kita Regenbogenfisch)	Pfarrerin Krötke
11.00	Auferstehungskirche	Gottesdienst	Pfarrer i.R. Ritter
Fr. 19.2.			
10.15	Seniorenzentrum Bethel	Gottesdienst	Pfarrer Simang
So. 21.2.	**Reminiszere**		
09.30	Samariterkirche	Gottesdienst m. Abendmahl	Lekt. Kratzsch/ Theol. Möbius
10.00	Andreas-Haus	Gottesdienst	Pfarrer Simang
10.00	Pfingstkirche	Gottesdienst, AoA, KiGo	Pfarrer i.R. Bergerhoff
10.30	Offenbarungskirche	Gottesdienst m. Taufen	Pfarrer Stets
11.00	Auferstehungskirche	Gottesdienst	Pfarrerin i.R. Jutta Becker

Fr. 26.2.			
16.00	Haus an der Spree	Gottesdienst	Pfarrer Stets
09.30/ 10.30	Regenbogenf./Offenbarungski.	Kita-Gottesdienste	Pfarrerin Krötke
So. 28.2.	**Okuli**		
09.30	Samariterkirche	Gottesdienst	Pfarrer Sedler
10.00	Lazarus-Haus	Gottesdienst m. Abendmahl	Pfarrer Simang
10.00	Pfingstkirche	Gottesdienst, AoA, KiGo	Pfarrerin Diez
10.30	Offenbarungskirche	Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden	Pfarrer Stets
11.00	Auferstehungskirche	Gottesdienst	Pfarrer Sedler

Boxhagen-Stralau

Jeden So. Kindergottesdienst (nicht in den Schulferien)
Kirchencafé: außerhalb d. Schulferien in der Offenbarungskirche
Offenbarungskirche, Simplonstr. 31-37
Dorfkirche Stralau, Tunnelstraße 5-11
Seniorenheim „Haus an der Spree", Bootsbauerstraße 17

St. Markus

Jeden So. Kindergottesdienst (nicht in den Schulferien)
Jeden 4. So d. Monats 15:30 GD der Niederländischen Ökumenischen Gemeinde (AH)
Andreas-Haus, Stralauer Platz 32
Lazarus-Haus, Marchlewskistr. 40
hinterm Energieforum, Stralauer Platz 34
Seniorenzentrum Bethel, Andreasstr. 21

Auferstehung

Kindergottesdienst am letzten Sonntag im Monat (nSF)
Gottesdienst der Ghanaischen Gemeinde samstags 18.30
Auferstehungsgemeinde

Galiläa-Samariter

Jeden So. Kindergottesdienst (nSF)
Jeden Mi. 19:15 Abendandacht mit Taizé-Gesängen
Dr.-Harnisch-Haus, Raum der Stille, Liebigstraße 39

Pfingst

Jeden Do. 14:00-14:15 Stille Zeit
Kirchenkaffee: jeden Sonntag nach dem Gottesdienst
AoA: Abendmahl ohne Alkohol; KiGo: Kindergottesdienst

Jugendliche

Konfirmanden	Jüngere 10.00	Ältere 13.00	
		16.1.	Andreas-Haus
		13.2.	Lazarus-Haus
Junge Gemeinde	mittwochs (bis 18 J.)	18.00	Andreas-Haus
Junge Gemeinde	montags (ab 18 J.)	18.00	Andreas-Haus
A-Teamer	mittwochs	17.00	Offenbarungskirche
B-Teamer	donnerstags	17.30	Offenbarungskirche
Konfirmanden	dienstags	16.00	Samariterkirche

Senioren

Seniorenkreis	Mo. 4.1./18.1./1.2./15.2.		
		14.30	Andreas-Haus
Seniorencafé	dienstags	14.00	Offenbarung
Besuchskreis	Mi. 27.1./24.2.	10.00	Lazarus-Haus
Besuchskreis	Mo. 25.1./22.2.	11.00	Offenbarung
Seniorenkreis	Fr. 20.1./17.2.	14.00	Pfingstkirche
Senioren	Do.,15.01./11.2./25.2.	15.00	Samariterstr. 27
Geburtstagskreis	Mo. 4.1./1.2.	15.00	Lazarus-Haus

Begegnung & Hilfe

Junge Erwachsene	Do. 21.1.	19.00	Lazarus-Haus
Gesprächskreis	Do. 21.1./18.2.	19.30	Andreas-Haus
Gesprächskreis „Lichtblick"	Mi. 27.1./24.2.	15.00	Lazarus-Haus
Männergruppe	Fr. 15.1./12.2.	17.00	Lazarus-Haus
Erwachsenenkreis	freitags n. A.	20.00	Andreas-Haus
Briefmarkenfreunde	Mo. 27.1./22.2.	18.00	Andreas-Haus
Laib und Seele	dienstags 12.30-14.00		Lazarus-Haus
Gesprächskreis	Di. 12.1./9.2.	19.30	Offenbarung
Gemeindefrühstück	Do. 14.1.	09.30	Offenbarung
Ideenwerkstatt „Ökologisches Zentrum"			
	1. Di./Monat	19.00	Auferstehung
Gemeindenachmittag	2.+4. Do./Monat		Auferstehung
Themenabend Ideenwerkstatt			
	1x/Monat Do. s. Aushang		Auferstehung
Offene Kirche	Mo./Mi./Do. 12.00-15.00		Auferstehung
Café bei Hein	freitags	15.00-18.00	Auferstehung
Friedenstänze	1x/Monat So. (s. Aushang)		
		18.00	Auferstehung
Asylberatung	Mi. 11/Do. 13 Uhr		Samariterstr. 27
Nachtcafé	donnerstags	19.00	Samariterstr. 27

Andacht & Bibel

Hauskreis „Lazarus"	Di., 19.1./23.2.	15.00	Fam. Krause, Marchlewskistr.
Bibelgespräch	Mi., 13.1./10.2.	15.00	Lazarus-Haus
Kirchenhauskreis	Fr. 8.1./23.1./5.2./19.2.		
		19.30	Offenbarung
Bibelstunde	donnerstags	10.00	Fr. Preisler, Rotherstr.
Gesprächskreis	mittwochs n. A.	19.00	Pfingstkirche
Senioren/Freundeskreis	donnerstags 14tägl.		
	14.30 Rigaer Str. 9 (Anfragen über A. Neuberg)		
Kreis der Begegnung	dienstags	19.30	
	Liebigstr. 39 (Dr.-Harnisch-Haus)		

Musik & Kultur

Flöten für Anfänger	dienstags	14.30	Lazarus-Haus
Jugend- und Kinderchor	dienstags (14 tägl.)		
		16.45	Lazarus-Haus
Musik in uns	mittwochs	16.00	Lazarus-Haus
Flötenkreis	dienstags	16.00	Lazarus-Haus
Singekreis	dienstags	17.00	Lazarus-Haus
Singschule	mittwochs	18.00	Lazarus-Haus
	donnerstags	16.45	Lazarus-Haus
Chor	mittwochs	19.00	Lazarus-Haus
Bläsergruppe	donnerstags	18.00	Andreas-Haus
Chor	mittwochs	19.30	Offenbarung
Flötenkreis	montags	18.30	Offenbarung
Spatzenchor (4-5 J.)	mittwochs	16.30	Offenbarung
Kinderchor I (1.+2. Kl.)	mittwochs	17.15	Offenbarung
Kinderchor II (3.+4. Kl.)	montags	17.00	Offenbarung
Junger Chor	montags	18.30	Auferstehung
Flying Vocals – Jazz, Swing, Pop			
	dienstags	19.00	Auferstehung
Kinderchor (6-8J.)	montags	16.00	Pfingstkirche
Kinderchor (3-5 J.)	montags	16.45	Pfingstkirche
Pfingstchor	freitags	20.00	Pfingskirche
Band	n. Abspr.		Pfingskirche
Flötenkreis	mittwochs	19.00	Samariterstr. 27
Chor	mittwochs	20.00	Samariterstr. 27
Instrumentalkreis	donnerstags, 14 tägl.		
		18.30	Samariterstr. 27

Kinder & Familien

Christenlehre	donnerstags	15.00	Lazarus-Haus
KiGo-Team	donnerstags	16.00	Lazarus-Haus
KubuKiki	Sa. 16.1./13.2	10-13.00	Offenbarung
Christenlehre	mittwochs	16.00	Auferstehung
Stadtpiraten	1.+3. Do./Monat	15.00	Auferstehung
KiGo-Team	donnerstags	20.15 n. A.	Pfingstkirche
Christenlehre	montags	15.00	Samariterkirche
KiGo-Team	Di. 12.1.	n. A.	Offenbarungskirche

Evangelische Auferstehungs-Kirchengemeinde

Friedenstr. 83, 10249 Berlin, Tel.: 426 57 91, Fax: 42 08 76 70
E-Mail: gemeindebuero@auferstehung-berlin.de
Web: www.auferstehungskirche-berlin.de

Gemeindebüro: Di 16-18 Uhr, Do 14-17 Uhr, Manuela Kuroczka

Pfarrerin: Kathrin Herrmann, Spiekermannstr. 4, 13189 Berlin
Tel.: 50 91 84 74, Sprechstunde: Di 18-19 Uhr und n. V.

Friedhof: Indira-Gandhi-Straße 110, 13088 Berlin,
Leiterin: Marion Jenrich Tel.: 925 30 81, Fax: 926 82 18
www.auferstehungskirchhof.de, E-Mail: auferstehung@t-online.de

Kindergarten: Diestelmeyerstr. 7, 10249 Berlin, Tel.: 429 19 86
Leiterin: Dörte Brückner, E-Mail: kiga-auferstehung@gmx.de

Kinder brauchen Matsch: Charles Sebastian Böhm
Tel.: 015140144085, E-Mail: tilbo@web.de
Web: www.kinder-brauchen-matsch.de

Evangelische Galiläa-Samariter-Kirchengemeinde

Samariterstr. 27, 10247 Berlin, Tel.: 426 77 75, Fax: 42 01 56 58
E-Mail: gemeindebuero@galilaea-samariter.de
Web: www.samariterkirche-berlin.de

Gemeindebüro: Di 14-16:30 Uhr, Fr 10-12:30 Uhr, Frau Weiss u. Frau Nöske

Pfarrer: Peter E. Sedler, Samariterstr. 27, 10247 Berlin,
Tel.: 53 65 89 42
Sprechstunde: Mi 17.30-18.30 Uhr

Kantorin: Ulrike Blume, Mobil: 030 58 86 47 78
Kantor: Lothar Kirchbaum, Tel.: 426 12 59

Gemeindeschwester: Anne-Margret Neuberg, Telefon über Gemeindebüro Sprechstunde: Mi 13-14.30 Uhr, Tel.: 42 01 56 59

Arbeit mit Kindern: Lutz Dillenardt, Tel.: 924 76 03

Arbeit mit Ausländern: Edeltraud Pohl, Tel.: 53 65 89 43, Mi 11.00-15.30 Uhr, Do13-17 Uhr, E-Mail: auslaenderarbeit@galilaea-samariter.de

Kita Samariter: Samariterstraße 27, 10247 Berlin, Tel.: 53 65 89 41
Leiterin: Jana Wolf, E-Mail: samakiga@gmx.de
Kita Galiläa: Rigaer Straße 9 u. Liebigstraße 41a (Krippe), 10247 Berlin
Tel.: 422 59 44, Fax: 74 78 09 10, Leiterin: Ulrike Höckel
E-Mail: galilaea-kita@evkvbmn.de

Evangelische Kirchengemeinde St. Markus

Marchlewskistraße 40, 10243 Berlin, Tel./Fax: 296 02 90
Web: www.stmarkus-friedrichshain.de

Gemeindebüro: Mo-Mi, Fr 9-12 Uhr, Henrik Schiemann
E-Mail: kuester@stmarkus-friedrichshain.de

Jugendbüro: Stralauer Platz 32, 10243 Berlin, Tel./Fax: 29 77 99 65
Di 17.30-20 Uhr, Mi 17.30-21.30 Uhr
E-Mail: jugendpastor@stmarkus-friedrichshain.de

Pfarrer: Johannes Simang, im Pfarrbüro: Stralauer Platz 32, 10243 Berlin, Tel./ Fax: 29 66 24 96, Sprechstunde: Mo 15-18 Uhr, außer am ersten Montag im Monat, Do 16-18 Uhr

Kantor: Sebastian Oelke, Di 18-19 Uhr
E-Mail: kantor@stmarkus-friedrichshain.de

Hausmeister: hausmeister@stmarkus-friedrichshain.de

Predigtstätten:
(LH) Lazarus-Haus, Marchlewskistr. 40, 10243 Berlin
(AH) Andreas-Haus, Stralauer Platz 32, 10243 Berlin

Friedhof: Konrad-Wolf-Str. 33/34, 13055 Berlin, Tel: 42 20 04 20 Leiter: Herr Bartenstein, Sprechzeiten: Mi 9-15 Uhr

Evangelische Pfingst-Kirchengemeinde

Petersburger Platz 5, 10249 Berlin, Tel.: 427 39 28,
Fax: 326 67 050
E-Mail: info@pfingstkirche-berlin.de
Web: www.pfingstkirche-berlin.de

Gemeindebüro: Di 16-18 Uhr, Do 10–12 Uhr, Frank Krause

Pfarrerin: Lioba Diez, Tel.: 339 83115
E-Mail: diez@pfingstkirche-berlin.de

Pfarrerin i. Ehrenamt: Wiebke Dreier, Tel.: 486 22 475
E-Mail: Wiebke.3er@web.de

Gemeindeassistentin u. Glaubensgespräche: Ute Vorster,
Tel.: 44 154 55, E-Mail: veranstaltung@pfingtskirche-berlin.de

Kinderchor u. Pfingstchor: Pam Hulme,
E-Mail: chorleitung@pfingstkirche-berlin.de

Gemeindeband: Stefan Graser, E-Mail: post@stefangraser.com

Kindergottesdienst: Nadine Waldmann-Kern u. Johannes Schmidt
E-Mail: kigo@pfingstkirche-berlin.de

Offene Kirche: Bernd Rüdiger Lehmann
E-Mail: offenekirche@pfingstkirche-berlin.de

Evangelische Kirchengemeinde Boxhagen-Stralau

Simplonstraße 31, 10245 Berlin, Tel.: 291 09 67, Fax: 294 15 34
E-Mail: buero@boxhagen-stralau.de
Web: www.boxhagen-stralau.de

Gemeindebüro: Di 16-18 Uhr, Do u. Fr 9-11 Uhr
Manuela Kuroczka

Pfarrer: Malte Stets, Simplonstr. 31- 37, 10245 Berlin, Tel.: 291 08 70
E-Mail: stets@boxhagen-stralau.de

Pfarrerin: Veronika Krötke, Simplonstraße 31-37, 10245 Berlin,
Tel.: 65 21 3991, E-Mail: vkroetke@boxhagen-stralau.de

Gemeindepfleger: Burkhard Batze, E-Mail: batze@boxhagen-stralau.de

Gemeindeschwester: Brigitte Herhold
E-Mail: herhold@boxhagen-stralau.de

Kantorin: Anke Diestelhorst, Tel.: 695 99 367
E-Mail: diestelhorst@boxhagen-stralau.de

Friedhof: Tunnelstraße 5-11, Tel.: 42200-420, Fax: -423
E-Mail: mitte@evfbs.de

Kita Sonnenblume: Niemannstr. 1, 10245 Berlin
Leiter: Jonathan Hübner, Tel.: 269 480 55
Fax: 291 19 59, E-Mail: sonnenblumen-kita@evkvbmn.de

Kita Regenbogenfisch: Scharnweberstr. 61, 10247 Berlin
Tel.: 291 12 72
E-Mail: regenbogenfisch-kita@evkvbmn.de

LAGE**PLAN**

Impressum:

OSTKREUZ - Evangelisches Magazin für Friedrichshain
Herausgeber: Auferstehungs-Kirchengemeinde, Ev. Kirchengemeinde Boxhagen-Stralau, Ev. Galiläa-Samariter-Kirchengemeinde, Pfingst-Kirchengemeinde, Ev. Kirchengemeinde St. Markus
Redaktionsanschrift: Redaktion OSTKREUZ, über: Ev. Kirchengemeinde Boxhagen-Stralau, Simplonstr. 31-37, 10245 Berlin, E-Mail: ostkreuz@boxhagen-stralau.de
Auflage: 2.500
Auf Anfrage wird OSTKREUZ gegen Spende zur Deckung der Kosten mit der Post versandt.
Erscheinungsweise: alle zwei Monate, Redaktionsschluss der **nächsten Ausgabe**: 15.1.2016
Bankverbindung: Kirchengemeinde Boxhagen-Stralau, Stichwort: Ostkreuz
Evangelische Bank eG
IBAN: DE88 5206 0410 7103 9955 69
BIC: GENODEF1EK1

Alle Bildrechte bei den Bildautoren. Titelbild: Alexander Erdbeer (fotolia.com). S. 3: Motiv von Stefanie Bahlinger, Mössingen, www.verlagambirnbach.de. S. 5: Photographee.eu (Fotolia.com), S. 6: Bundesarchiv, Bild 102-01286 /Unbekannt wikidata: Q4233718 / CC-BY-SA 3.0, S. 7: J. Lipp. Alle Rechte vorbehalten inkl. Nachdruck u. Reproduktion. Beiträge, die uns nach Redaktionsschluss erreichen, werden nicht berücksichtigt. Die Redaktion behält sich vor, die von den namentlich be-nannten Autoren einge-reichten Beiträge unter Wahrung des wesentlichen Inhaltes zu kürzen bzw. an das Format der Publikation anzupassen.